

Venedig und Blechkatzen

Pro musica sacra musizierte in Zeppenfeld auf hohem Niveau

gum **Zeppenfeld**. Kontrastreiche Musik auf hohem Niveau erwartete die Zuhörer am Samstagabend in der evangelischen Christuskirche in Zeppenfeld. Die zehnköpfige Blechbläser-Formation pro musica sacra (pms) aus Siegen war erfreut, dass trotz des Karnevalswochenendes die Zuhörer den Weg in die Kirche gefunden hatten. Als hilfreiche Ergänzung zu den Beiträgen erwiesen sich die kurzen Einführungen von Carina Schlabach, der einzigen Dame im Ensemble. Sie erzählte Hintergründiges zur Geschichte und den Komponisten. Im ersten Teil des Programms kamen Werke des frühbarocken Komponisten Giovanni Gabrieli zu Gehör. Gabrieli lebte ab seinem 30. Lebensjahr in Venedig und wirkte als Musiker und Komponist im Dom San Marco. Er leistete einen entscheidenden Beitrag zur eigenständigen Vokalinstrumentalmusik, vor allem durch seine doppelchörigen Sätze, bei denen sich meist vier Bläser gegenüberstehen. Seine Werke sind ein Muss für jedes Blechbläserensemble.

In „Canzon septimi toni“ aus der „Sacrae Symphoniae“ wurden dank der Klangästhetik des Ensembles Glanz, Macht und Ansehen von Venedig hörbar. In den Werken von Gabrieli ist der



Einmal mehr stellte pro musica sacra sein hohes Niveau unter Beweis. Foto: gum

schöne volle Klang vor allem in den tiefen Stimmen hörbar. Mit dem „Ricercar del duodecimo tuono“, komponiert von Andrea Gabrieli, dem Onkel Giovanni, folgte leichtere Musik.

Der deutsche Komponist Hans Leo Hassler studierte im Alter von 20 Jahren in Venedig bei Andrea Gabrieli und war befreundet mit Giovanni Gabrieli. In seiner Komposition „Allegro“ ist der venezianisch-frühbarocke Stil deutlich erkennbar. Prunkvoll und doppelchörig ertönte die Blechbläsermusik fast schwebend im hohen Kirchenschiff.

Nach der Pause begann pms mit einer Besonderheit. Die Zuhörer wurden mit der von Ensemblemitglied André Becker komponierten „Fanfare“ begrüßt. Eine tierische Überraschung folgte auf die klassischen Werke. Der Komponist Chriz Hazell, geb. 1948, porträtiert in der mehrteiligen Komposition „Hauskatzen“ liebevoll alle seine Tiere und lotet dabei sämtliche Klagentaltungsmöglichkeiten der Blechblasinstrumente aus. Mit großer Spielfreude stellten die Bläser Mr. Jums, den zurückhaltenden Katzevater, vor. Gattin Flora, auch gespielt auf der Piccolo-Trompete, ist elegant und charmant. Opa Tubby Moussetrousers hörbar angegraut, ruhig, nicht mehr interessiert an der Mäusejagd und, wie es schon der Name sagt (Dickerchen), trotzdem gut genährt. Da gibt es auch noch drei Katzenkinder, die den Komponisten zu einem lustigen Fugato inspirierten. Das war ein Abend, der auf hohem Niveau gute Laune machte und nicht ohne Zugaben beendet wurde.

Am Sonntag, 15. März, 18 Uhr, gibt pro musica sacra ein Benefizkonzert für die Renovierung der Außenfassade der Johanneskirche auf dem Rödgen. Dann wird der „Karneval der Tiere“ und andere tierische Musik gespielt.